

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 64 (1931)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique“

REDAKTION: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon: Christoph 69.46.

REDAKTOR DER „SCHULPRAXIS“: *Dr. F. Küchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon: Christoph 69.92.

ABONNEMENTSPREIS PER JAHR: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

INSERTIONSPREIS: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

ANNONCEN-REGIE: ORELLFÜSSLI-ANNONCEN, Bahnhofplatz 1, BERN, Telefon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thun, Lausanne, Neuenburg, Genf, Lugano etc.



REDAKTION POUR LA PARTIE FRANÇAISE: *G. Mæckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.

PRIX DE L'ABONNEMENT PAR AN: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

ANNONCES: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

RÉGIE DES ANNONCES: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, Place de la gare 1, BERNE, Téléphone Bollwerk 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Thoune, Lausanne, Neuchâtel, Genève, Lugano, etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la Gare 1, 5° étage. Tél. Bw. 34.16. Compte de chèques III 107

Inhalt — Sommaire: Protokoll der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Procès-verbal de l'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Protokoll der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Procès-verbal de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — † Alt Lehrer Friedrich Nydegger. — Aus dem Bernischen Lehrerverein. — Verschiedenes. — Dans les sections.

KANTONSSCHULE PRUNTRUT

Staatliche Anstalt mit Literar-, Real- und Handelsmaturität.

Ausserdem dreijähriger Kurs zur Vorbereitung auf Handelsdiplomprüfung. Für deutschsprechende Schüler Nachhilfstunden im Französischen. Weitere Auskunft erteilt das Rektorat.

78

SEIT 1918

besorge ich als Spezialität 450

photographische Aufnahmen f. Schulgruppen

Es würde mich freuen, wenn auch Sie zu gegebener Zeit sich meiner erinnern würden; ich komme gerne unverbindlich überall hin. **Johann Dubach**, Photograph, Thun, beim Bahnhof (Tel. 11.05)

Wenn Sie vor Ankauf ohne Vorurteil prüfen und vergleichen, dann wird Ihre Wahl auf

Liesegang Epidiaskop Modell R

fallen. Ohne lärmenden Ventilator geringere Erwärmung als bei andern Fabrikaten mit Ventilator; unerreichte Bildhelligkeit, geräuschlose und einfachste Bedienung sind die hauptsächlichsten Merkmale, dieser, aus bestem Material hergestellten Apparate. Begeisterte Zeugnisse aus der Praxis zur Verfügung

Photohaus H. Aeschbacher
BERN - Christoffelgasse 3

LEITZ-MIKROSKOPE

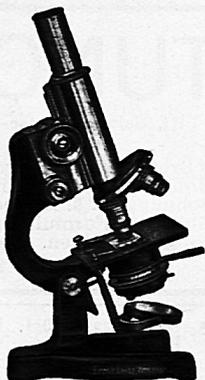
eignen sich vermöge ihrer soliden und zweckentsprechenden Konstruktion bestens als

SCHULMIKROSKOPE

Stativ H mit doppelseitiger Feinstellung, kippbar, Vergrösserungen 50 bis 620fach, in fein poliertem Schrank Fr. 240.—.

Kataloge und Kostenvoranschläge gratis. Besuchen Sie die Leitz-Vertretung

Optiker Büchi, Bern, Spitalgasse 18



Vereinsanzeigen.

➔ Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens *Mittwoch den 12. August* in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein.

Nicht offizieller Teil.

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform.
Kurs von Dr. Max Oetli «Arbeitsprinzip in der Naturkunde» am 10., 11. und 12. August in *Spiez* (Sekundar-



Sie haben den Bielersee nicht gesehen! Schade!

Schulklassen, Familien, wählt als Ausflugsziel das **Strandbad** in

Dürrenast bei Thun

Vorzügliche Mittagessen und Zvieri in Pension **Frieden-Strandbad**. Schöner Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 6.— an. 266 **Familie Stucki.**

Guggisberg Hotel Sternen

Höhe über Meer 1118 Meter
Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Aussichtspunkt Guggershorn in 20 Minuten erreichbar. Gute Verpflegung. Angenehmer Ferienaufenthalt. Prospekte. Telefon Nr. 5. 227 **A. Schwab**, Küchenchef.

Murten Hotel zur Enge

Telephon 2.69. Geräumige Lokalitäten.
Als Ausflugsziel Grosser, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni**, Besitzer. 252

Schulausflug auf den

NIESEN

die einzige Rund-Aussichtsterrasse

des Berner Oberlandes. Jetzt raschere Beförderungsmöglichkeit zufolge gekürzter Fahrzeit. Retourtaxe für alle Altersstufen Fr. 2.50. Im Hotel Niesen-Kulm Suppe mit Brot 60 Rp. Gute u. reichliche Verpflegung.

Schimberg-Bad Ruhige, prachtv. sonnige Lage. Wälder, Höhentouren. Prospekte durch **F. u. H. Enzmann** Tel. 152.3
1425 m über Meer
257 Auto ab Entlebuch

schulhaus). Der Kurs ist für die Mitglieder des B. L. V. gratis. Anmeldungen aus den Aemtern des Simmen- und Kandertals, aber auch von Thun und Interlaken sind sofort an den Vizepräsidenten der Sektion Nidersimmental, **A. Heubach** in Spiez, zu richten.

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Wiederbeginn der regelmässigen Uebungen: Donnerstag den 20. August, 15¼ Uhr, im alten Gymnasium Burgdorf. Uebungsstoff: Brahms, Deutsches Requiem. Neue Mitglieder willkommen.

Pension S. Salvatore

275

Melide bei Lugano

Schiffs- und Bahnverbindung. Empfiehlt sich zur Aufnahme von Schulen. Spezialpreise. Eigenes Strandbad. Telefon 73.81 **Bes. Fried. Bieri-Schwar**

Bahnhof-Buffer Spiez

Empfiehlt sich höflichst den Lehrerkreisen, Schulen und Vereinen. — Vorzügliche Küche und Keller, grosser, schattiger Garten, Veranda mit unvergleichlicher Aussicht.

280

F. Schletti-Imobersteg.

THUN Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

Schloss Schadau Telefon 500. Grosser Park. Mittagessen, Abendessen, Nachmittagstee, Pâtisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Thunerstube Bärliz 54. Telefon 14.52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Billige Preise. 298

Wengen Gutes Massenquartier - am Wege nach Wengernalp

½ Stunde oberhalb Dorf Wengen. Günstig für Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich 242

H. Schlunegger, Café Oberland.

Worbenbad - Lyss

Soolbäder, radiumhaltige Eisenquelle 139
Ausgezeichnete Heilerfolge

gegen alle Formen v. Rheumatismus

Blasenkatarrh Blutarmut Skrophulose
Bleichsucht Frauenkrankheiten Nervenschwäche

Schöner Ausflugsort für Vereine und Schulen.
Prospekte. — Pension von Fr. 7.50 an. (Telephon 55)

O. König-Wüthrich.

BUCHHALTUNG

für Sekundar- und Gewerbeschulen von **A. LÜTHI**, Sekundarlehrer in Schwarzenburg

Die Mappe enthält: 1. Eine 46 Seiten starke Broschüre, den theoretischen Teil; 2. Das Inventarheft; 3. Das Journal; 4. Das Kreditbuch; 5. Fünf lose Bogen für die Einzelrechnungen; 6. Auf besonderen Wunsch: Ein Heft mit den üblichen Formularen. Von der Lehrmittelkommission einstimmig empfohlen. Man wende sich an den Verfasser.

RYFFLIHOF Neuengasse 30/1, Bern. Restaurant f. neuzeitl. Ernährung. Gleich. Haus an d. HVSPA. A. Nussbaum

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 30. Mai 1931, um 14 Uhr,
im Restaurant zur Schmiedstube in Bern.

Anwesend:

Herrn Schläfli, Präsident der Abgeordnetenversammlung;
8 Sektionspräsidenten und 28 Abgeordnete;
die Revisoren Herren Gempeler und Dr. Suter;
8 Mitglieder des Kantonalvorstandes;
Herr Dr. Jost, Vizepräsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins;
Herr Mœckli, Redaktor am Berner Schulblatt (Herr Redaktor Born ist entschuldigt);
Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: O. Graf und Frl. Keller.

Verhandlungen.

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Herr *Schläfli* weist hin auf den Zudrang zu unsern Mittelschulen. Das hat der Mittelschule, namentlich der Sekundarschule den Vorwurf eingetragen, sie entfremde die jungen Leute von Landwirtschaft und Gewerbe. Dieser Vorwurf ist unberechtigt. Der Redner hofft, dass die Berufsberatung, die nun ausgebaut wird, die Schwierigkeiten, die bestehen, beheben wird.

Herr Präsident Schläfli gedenkt sodann der im verflossenen Jahre gestorbenen Mitglieder. Es sind dies:

Herr Leibundgut, Sekundarlehrer, Bolligen;
Frl. Dora Martig, Sekundarlehrerin, Bern;
Frl. Fête, Sekundarlehrerin, Neuveville;
Herr Grogg, alt Seminarlehrer, Delémont.

Die Versammlung ehrt die Gestorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Präsident gibt zum Schlusse bekannt, dass Herr Redaktor Born sich entschuldigen lasse; er wird vertreten durch Herrn Sekundarlehrer Ingold (Bern). Die Herren Dr. Jost und Mœckli werden bestens begrüsst.

2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers.

Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Dr. *Burkhard* (Münsingen) und Dr. *Held* (Schwarzenburg). Als Uebersetzer amtet Herr *Schneider* (St. Imier).

3. Protokoll.

Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung ist erschienen im Berner Schulblatt vom 26. Juli 1930. Verlesung wird nicht verlangt; das Protokoll ist genehmigt.

Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi le 30 mai 1931, à 14 heures, au Restaurant des
Maréchaux, à Berne.

Sont présents:

M. Schläfli, président de l'assemblée des délégués;
8 présidents de section et 28 délégués;
les vérificateurs, MM. Gempeler et D^r Suter;
8 membres du Comité cantonal;
M. le D^r Jost, vice-président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
M. Mœckli, rédacteur de « L'Ecole Bernoise » —
M. le rédacteur Born est excusé;
le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois: M. O. Graf et M^{lle} Keller.

Délibérations.

1. Allocution du président.

M. *Schläfli* attire l'attention sur l'affluence aux écoles moyennes. Ce fait nous a valu le reproche, et cela particulièrement aux écoles secondaires, d'enlever les jeunes forces à l'agriculture et aux arts et métiers. Reproche injustifié. L'orateur espère que l'office préposé au choix des professions, et actuellement en plein développement, saura lever les derniers obstacles.

M. le président rappelle ensuite la mémoire des membres décédés au cours de l'année écoulée. Ce sont:

M. Leibundgut, maître secondaire à Bolligen;
M^{lle} Dora Martig, maîtresse secondaire à Berne;
M^{lle} Fête, maîtresse secondaire à Neuveville;
M. Grogg, ancien professeur à l'école normale de Delémont.

L'assemblée se lève pour honorer leur souvenir.

Pour finir, le président annonce que le rédacteur, M. Born, s'est fait excuser. Celui-ci est remplacé par M. Ingold, maître secondaire à Berne. On salue la présence de MM. le D^r Jost et Mœckli.

2. Choix des scrutateurs et du traducteur.

MM. le D^r *Burkhard* (Münsingen) et D^r *Held* (Schwarzenburg) sont désignés comme scrutateurs, et M. *Schneider* (St-Imier) comme traducteur.

3. Procès-verbal.

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a paru le 26 juillet 1930 dans « L'Ecole Bernoise ». La lecture n'en étant pas demandée; il est approuvé.

4. Jahresbericht 1930/31.

Der vom Kantonalvorstand vorgelegte Jahresbericht wird ohne Diskussion genehmigt.

5. Jahresrechnung 1930/31.

Herr Zentralkassier *Wyss* referiert über die Jahresrechnung. Sie verzeigt an Einnahmen Fr. 22 120.15, an Ausgaben Fr. 23 293.40. Das Vermögen beträgt Fr. 3479.85 gegenüber Fr. 4653.10 im Vorjahre. Es muss eine Vermögensverminderung von Fr. 1173.25 konstatiert werden; diese ist zurückzuführen auf die vermehrten Sitzungen infolge des Ferienkurses.

Im Namen der Revisoren konstatiert Herr *Gempeler*, dass die Rechnung in Ordnung sei; er empfiehlt sie zur Genehmigung. — Die Versammlung beschliesst in diesem Sinne und erteilt dem Rechnungssteller Decharge.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge 1931/32.

Herr Zentralkassier *Wyss* beantragt die gleichen Jahresbeiträge festzusetzen wie letztes Jahr, nämlich:

Beitrag an die Zentralkasse des Bernischen Mittellehrervereins . . .	Fr. 2. —
Beitrag an die Zentralkasse des Bernischen Lehrervereins inkl. Abonnement des Berner Schulblattes . . .	» 24. —
Beitrag an den Schweizerischen Lehrerverein inkl. Hilfsfonds (Fr. 2. — plus Fr. 1.50)	» 3.50

Die Anträge werden angenommen.

7. Beitrag an den Ferienkurs 1931.

Herr Dr. *Lädrach*, Präsident des Kantonalvorstandes, referiert. Der Kurs wird finanziert durch die Subventionen des Bundes, des Kantons und der Stadt Bern. Ferner fallen als Einnahmen in Betracht die Erträgnisse der Teilnehmerkarten. Ein allfälliges Defizit haben der Bernische Mittellehrerverein und der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer zu gleichen Teilen zu tragen. Dafür sind vorsichtigerweise Fr. 1500. — in Aussicht zu nehmen. Herr Dr. *Lädrach* beantragt im Namen des Kantonalvorstandes diesen Posten zu bewilligen. — Die Versammlung stimmt zu.

8. Arbeitsprogramm 1931/32.

Der Präsident des Kantonalvorstandes, Herr Dr. *Lädrach*, gibt bekannt, dass das letztjährige Thema noch lange nicht von allen Sektionen behandelt worden ist. Im Namen des Kantonalvorstandes beantragt er, die Frage der festlichen Anlässe an unsern Mittelschulen auf das nächstjährige Arbeitsprogramm zu übertragen und kein neues Diskussionsthema zu stellen.

Die Herren *Frutiger* (Lengnau) und Dr. *Schär* (Sigriswil) hätten es gerne gesehen, wenn eine Frage zur Diskussion gestellt worden wäre, die nach und nach eine brennende wird. Private Sportvereinigungen aller Art bilden Jugendriegen und suchen auf diese Weise die Jugend an sich

4. Rapport annuel 1930/31.

Le rapport annuel présenté par le Comité cantonal est accepté sans discussion.

5. Compte annuel 1930/31.

M. *Wyss*, caissier central, présente son rapport sur le compte annuel et indique aux recettes fr. 22 120.15, aux dépenses fr. 23 293.40. La fortune se monte à fr. 3479.85 contre fr. 4653.10 l'année précédente. La diminution de fortune est de fr. 1173.25 et est due aux nombreuses séances occasionnées par le cours de vacances.

Au nom des vérificateurs, M. *Gempeler* constate que le compte est en ordre; il le recommande à l'approbation. — L'assemblée en conclut de même et donne décharge au rapporteur.

6. Fixation des contributions annuelles pour 1931/32.

M. *Wyss*, caissier central, propose de maintenir les montants de l'année dernière, à savoir: fr. 2. — comme cotisation à la Caisse centrale de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes:

- » 24. — à la Caisse centrale de la Société des Instituteurs bernois, y compris l'abonnement à « L'Ecole Bernoise »;
- » 3.50 à la Société suisse des Instituteurs, y compris le Fonds de secours (soit fr. 2. — et fr. 1.50).

Ces propositions sont acceptées.

7. Contribution au Cours de vacances 1931.

M. le D^r *Lädrach*, président du Comité cantonal, rapporte. Le cours est subventionné par la Confédération, le canton et la ville de Berne. En outre, il entre en ligne de compte la recette de la vente des cartes de participation. En cas de déficit, la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes et la Société suisse des Professeurs de gymnase supporteront les dépenses à parts égales. A cet effet, il convient, comme mesure de précaution, de réserver une somme de fr. 1500. —. Au nom du Comité cantonal, M. le D^r *Lädrach* invite l'assemblée à voter cette somme. — La proposition du Comité cantonal est acceptée.

8. Programme d'activité 1931/32.

Le président du Comité cantonal, M. le D^r *Lädrach*, annonce que le sujet proposé au programme d'activité de l'année dernière n'a pas été traité par toutes les sections; il s'en faut de beaucoup encore. Au nom du Comité cantonal, il demande que l'on reporte sur le nouveau programme d'activité la question des fêtes scolaires dans nos écoles et qu'on n'établisse pas d'autre sujet de discussion.

MM. *Frutiger* (Longeau) et D^r *Schär* (Sigriswil) eussent vu avec plaisir l'inscription au programme d'une question qui peu à peu devient brûlante. Il y a des associations sportives de toutes sortes qui forment des sections de jeunes gens et qui, par ce moyen, cherchent à attirer la

zu ziehen. So greifen sie immer mehr in das Arbeitsgebiet der Schule ein, und es wäre höchste Zeit, dass die Lehrerschaft hier zum Rechten sieht.

Die Herren Dr. *Lädrach* und *Graf* anerkennen durchaus die Berechtigung der Argumente der Herren Dr. Schär und Frutiger. Es hat sich aber gezeigt, dass es grundsätzlich falsch ist, zwei Fragen auf das Arbeitsprogramm zu setzen. Es wird dann in der Regel keine diskutiert. Wir können die aufgeworfene Frage im nächsten Arbeitsprogramm berücksichtigen.

Nachdem sich noch die Herren *Joss* (Köniz), *Küffer* (Bern) und *Schneider* (St. Imier) geäußert haben, wird der Antrag des Kantonalvorstandes angenommen. Auf dem Arbeitsprogramm 1931/32 bleibt die Frage stehen: « Die festlichen Anlässe an unsern Mittelschulen (Prüfungen, Schulfeiern, Schüleraufführungen, Reisen, Gedenktage).

9. Ansprache des Herrn Dr. Jost.

Herr Dr. *Jost* überbringt die Grüsse des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins. Er benützt diesen Anlass, um einige ernste Worte an die Versammlung zu richten. In diesen betont er die Notwendigkeit eines einigen und geschlossenen Vorgehens vor allem aus in allen gewerkschaftlichen und schulpolitischen Fragen. Wohl können politische oder weltanschauliche Fragen uns trennen, einigen muss uns aber immer und immer wieder unsere Arbeit an die Erziehung der heranwachsenden Generation. Mit warmen Worten weist Herr Dr. *Jost* hin auf die Aufgaben und auf die Arbeit des Bernischen Lehrervereins, die allen Mitgliedern gilt, den Städtern sowohl wie den Angehörigen der Landsektionen. Auf dem Gebiete des Schutzes gefährdeter Mitglieder, des Rechtsbeistandes, des Unterstützungswesens wird unablässig gearbeitet. Heute nehmen wir dank unserer Einheit und Geschlossenheit eine geachtete Stellung ein; das wird sich sofort ändern, wenn wir diese Einheit aufgeben und den Spaltungspolitikern das Ohr leihen.

Die Ansprache des Herrn Dr. *Jost* wird mit grossem Beifall aufgenommen.

10. Anregung des Herrn Reuteler, Bern.

Herr Dr. *Reuteler* wirft die Frage auf, ob die Abgeordnetenversammlung heute noch einen Wert hat. Man könnte die Delegierten anlässlich der Hauptversammlung rasch zusammenrufen und mit ihnen die statutarischen Geschäfte erledigen.

Herr Dr. *Lädrach*, Präsident des Kantonalvorstandes nimmt die Anregung des Herrn Reuteler zur Prüfung entgegen. Wir prüfen gegenwärtig auch die Frage, ob der Kantonalvorstand nicht so zusammengesetzt sein sollte, dass jede Sektion einen Vertreter hat. Wir empfanden es im letzten Jahre oftmals als einen Uebelstand, dass der Jura im Kantonalvorstande nicht vertreten war. Wir werden den Präsidenten der Sektion Jura im nächsten Jahre bei wichtigen Geschäften zuziehen.

Herr Reuteler ist befriedigt.

jeunesse dans leur giron. De cette manière, elles empiètent toujours plus sur le domaine de l'activité scolaire et il est urgent maintenant que le corps enseignant veille au grain.

MM. le D^r *Lädrach* et *Graf* reconnaissent la justesse des arguments avancés par MM. le D^r Schär et Frutiger; mais, il est avéré que c'est agir à faux que de vouloir porter deux sujets de discussion au programme d'activité. Dans la règle, aucun n'est alors discuté. Nous pouvons prendre en considération pour le prochain programme la question qui vient d'être soulevée.

Après avoir entendu encore MM. *Joss* (Köniz), *Küffer* (Berne) et *Schneider* (St-Imier), la proposition du Comité cantonal est approuvée.

9. Allocution de M. le D^r Jost.

M. le D^r *Jost* apporte le salut cordial du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois. Il profite de cette occasion pour adresser quelques paroles bien senties à l'honorable assemblée. Il fait ressortir la nécessité d'agir dans toutes les questions d'intérêt professionnel et de politique scolaire surtout, avec une parfaite unité et une grande cohésion. Si des questions de politique pure ou de considérations générales peuvent nous séparer parfois, il faut que nous unisse sans cesse notre travail visant l'éducation de la génération grandissante. C'est avec de vibrantes paroles que M. le D^r *Jost* indique les devoirs et travaux incombant à la Société des Instituteurs bernois, obligations qui regardent tous les membres, aussi bien ceux des sections des villes que ceux des sections de la campagne. Dans le domaine de l'assistance judiciaire comme aussi dans celui des secours financiers, le travail ne chôme pas. Aujourd'hui, grâce à notre unité et à notre fermeté, nous occupons une situation respectable. Nous abandonnerions cette unité, qu'aussitôt ce bel état de chose changerait. Nous ne voulons pas prêter l'oreille aux pêcheurs en eaux troubles!

Le discours de M. le D^r *Jost* est chaleureusement applaudi.

10. Proposition de M. Reuteler, Berne.

M. le D^r *Reuteler* soulève la question de savoir si l'assemblée des délégués a encore sa raison d'être aujourd'hui. L'on pourrait, dit-il, vite convoquer les délégués à l'occasion de l'assemblée générale et liquider avec eux les affaires d'ordre statutaires.

M. le D^r *Lädrach*, président du Comité cantonal, fait bon accueil à la proposition Reuteler: elle sera examinée de même que la question de savoir si le Comité cantonal ne devrait pas être composé de façon que chaque section ait un représentant. Souventes fois déjà il nous a paru injuste, au cours des dernières années, que le Jura ne fût pas représenté au sein du Comité cantonal. L'année prochaine, pour des affaires importantes, nous nous adjoindrons le président de la section du Jura.

M. Reuteler se déclare satisfait.

11. Anregungen zum Ferienkurs.

Herr *Schneider* (St. Imier) regt an, der Kantonalvorstand möchte Schritte tun, damit die weit entfernt wohnenden Teilnehmer des Ferienkurses Subventionen erhalten. Event. sollten die Bundesbahnen ersucht werden, ermässigte Fahrpreise zu gestatten.

Herr Dr. *Meyer* ist der Ansicht, dass die Bundesbahnen aus Gründen der Konsequenz nicht entgegenkommen könnten. Dagegen wäre die Frage der Subvention zu prüfen.

Zentralsekretär *Graf* ist skeptisch, da bis jetzt Grundsatz war, an die Kursteilnehmer keine direkte Subvention auszurichten.

Nachdem sich noch die Herren *Reuteler*, Dr. *Jost* und *Aebersold* (Langenthal) geäußert haben, wird die Anregung des Herrn *Schneider* erheblich erklärt.

Um 16 Uhr schliesst Herr Präsident *Schläfli* die Versammlung mit bestem Dank an Kantonalvorstand und Sekretariat für die im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit.

Namens der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins.

Der Präsident: Fr. Schläfli. Der Sekretär: O. Graf.

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 20. Juni 1931, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Anwesend:

Bureau der Abgeordnetenversammlung: Herr Kasser, Präsident; die Herren Fawer und Rieder, Vizepräsidenten;

Abgeordnete: 78 Sektionspräsidenten und Delegierte;

Kantonalvorstand: Herr Lüthi, Präsident des Kantonalvorstandes, und sämtliche Mitglieder;

Pädagogische Kommission: Herr Dr. W. Lüdi.

Revisionskommission: Herren Schafroth und Grossniklaus, Frau Nufer;

Redaktion des Berner Schulblattes: Herren Born, Mœckli und Dr. Kilchenmann;

Grossräte: Herren Cueni und Périnat.

Entschuldigt: Herr Nationalrat Balmer, die Herren Grossräte Geissbühler, Holzer, Hurni.

Verhandlungen.

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Herr Präsident *Kasser* wirft einen Rückblick über die Schul- und Vereinsarbeit des abgelaufenen Jahres. Er gedenkt der zahlreichen Mitglieder, die im verflossenen Jahre Abschied von der Schule genommen haben und spricht allen den Dank für ihre getreue Arbeit aus. Unter ihnen ragt ein alter Kämpfe hervor, *Fritz Mühlheim*, Lehrer an der Länggassschule in Bern. *Fritz Mühlheim* war Mitbegründer des Bernischen Lehrervereins, Mitglied und Präsident des Kantonalvorstandes in der arbeitsreichen Zeit der Kämpfe um die Teuerungszulagen und um das Besoldungsgesetz, Mitarbeiter

11. Propositions pour le cours de vacances.

M. *Schneider* invite le Comité cantonal à faire des démarches afin que les participants au cours de vacances dont le domicile est fort éloigné du lieu de réunion obtiennent des subventions spéciales. Les Chemins de fer fédéraux pourraient, cas échéant, être priés d'accorder des billets à prix réduit.

M. le Dr. *Meyer* estime que les Chemins de fer fédéraux ne seront pas à même, pour des raisons de force majeure, de répondre favorablement à notre requête.

M. *Graf*, secrétaire central, est plutôt sceptique, car jusqu'ici il était de principe de ne verser aucune subvention directe aux participants.

MM. *Reuteler*, Dr. *Jost* et *Aebersold* (Langenthal) prennent encore la parole, après quoi la proposition de M. *Schneider* est approuvée.

A 16 heures, M. *Schläfli*, président, déclare l'assemblée levée après avoir félicité vivement le Comité cantonal et le Secrétariat de l'excellent travail fourni au cours du dernier exercice annuel.

Au nom de l'assemblée des délégués de la Société bernoise
des Maîtres aux écoles moyennes:

Le président: Fr. Schläfli. Le secrétaire: O. Graf.

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, le 20 juin 1931, à 9 heures du matin,
en la salle du Grand Conseil, à Berne.

Sont présents:

Le bureau de l'assemblée des délégués: M. Kasser, président; MM. Fawer et Rieder, vice-présidents; Les délégués: 78 présidents de section et mandataires;

Le Comité cantonal: M. Lüthi, président du Comité cantonal et tous les membres;

La Commission pédagogique: M. le Dr. W. Lüdi;

La Commission de revision: MM. Schafroth et Grossniklaus, M^{me} Nufer;

La rédaction de « L'Ecole Bernoise »: MM. Born, Mœckli et Dr. Kilchenmann;

Les députés: MM. Cueni et Périnat.

Sont excusés: M. le conseiller national Balmer, MM. les députés au Grand Conseil: Geissbühler, Holzer et Hurni.

Délibérations.

1. Allocution du président.

Le président de l'assemblée, M. *Kasser*, jette un coup d'œil rétrospectif sur les travaux accomplis par l'école et notre Société au cours de l'exercice écoulé. Il rappelle les nombreux sociétaires qui ont pris congé de leurs classes l'année dernière et leur adresse à tous des paroles de reconnaissance pour la fidélité avec laquelle ils ont accompli leur tâche. Parmi ces vétérans, M. *Fritz Mühlheim*, instituteur à l'Ecole de la Länggass à Berne, prend figure de vénérable champion. Membre fondateur de la Société des Instituteurs bernois, membre et président du Comité cantonal

am Berner Schulblatt und Präsident des Organisationskomitees des grossen schweiz. Lehrertages von 1914.

Der Präsident gedenkt sodann der im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder. Es sind dies:

G. Pulver, alt Lehrer, Aarberg;
G. Wyss, alt Lehrer, Aarberg;
A. Ammann, Lehrer, Melchnau;
O. Schärer, gew. Lehrer, Ittigen;
E. Leibundgut, Sekundarlehrer, Bolligen;
Ch. Blaser, Lehrer, Bern;
E. Mumenthaler, Lehrer, Bern-Bümpliz;
Dora Martig, Sekundarlehrerin, Bern;
E. Schindler, gew. Lehrerin, Bern;
M. Lutz, Lehrerin, Biel;
W. Hofner, Lehrer, Burgdorf;
F. von Arx, Lehrer, Burgdorf;
R. Jutzi, alt Lehrer, Hasli b. Burgdorf;
O. Ott, alt Lehrer, Gumm b. Oberburg;
A. Grosjean, Lehrer, Corgémont;
B. Pärli, Lehrerin, Etzelkofen;
B. Wyss, Lehrerin, Jegenstorf;
D. Spori, Lehrer, Adelboden;
H. Reinmann, Lehrer, Interlaken;
A. Moser, gew. Lehrerin, Biglen;
M. Schindler, gew. Lehrerin, Grosshöchstetten;
A. Chard, Lehrer, Nods;
E. Aeschlimann, Lehrer, Ilfis-Langnau;
E. Hählen, Lehrer, Boltigen;
S. Schär, alt Lehrer, Steffisburg;
J. Däpp, Lehrer, Steffisburg.

Die Versammlung erweist den Verstorbenen die Ehrung durch Erheben von den Sitzen.

Der Präsident gedenkt sodann der Arbeit des Zentralsekretärs Graf, der diesen Herbst seine fünfte Amtsperiode beendet. An die Delegierten richtet Herr Kasser die ernste Warnung, die Lehrerschaft zum festen Zusammenhalten zu ermuntern und allen Absplitterungstendenzen zu wehren. « Wir sind unser zu wenige und der Neider zu viele, als dass wir uns den Luxus erlauben könnten, durch Gründung allerlei separatisierender Gruppen, verfolgen sie ernährungs-reformerische, pädagogisch-methodische oder politische Ideen, unsere Front zu schwächen, » sagte Herr Kasser eindringlich. Mit der Mahnung, mit dem Volke Fühlung zu halten, erklärte er die Abgeordnetenversammlung als eröffnet.

2. Wahl der Stimmzähler und des Uebersetzers.

Als Stimmzähler werden gewählt die Herren *Kündig*, Sekundarlehrer in Boltigen, und *Bergmann*, Lehrer, Niederried am Brienersee.

Herr *P. Boder* (Biel) funktioniert als Uebersetzer.

3. Genehmigung der Traktandenliste.

Die vom Kantonalvorstand vorgelegte Traktandenliste wird genehmigt.

au temps des pénibles luttes pour l'obtention de la loi sur les traitements et pour les allocutions de renchérissement de la vie, collaborateur à « L'École Bernoise » et président du Comité d'organisation du grand Congrès suisse des instituteurs en 1914, M. Fritz Mühlheim a rempli toutes ces charges avec une parfaite distinction.

Le président accorde ensuite une pensée émue aux collègues décédés l'année passée. En voici la liste:

G. Pulver, ancien instituteur, Aarberg;
G. Wyss, ancien instituteur, Aarberg;
A. Ammann, instituteur, Melchnau;
O. Schärer, ancien instituteur, Ittigen;
E. Leibundgut, maître secondaire, Bolligen;
Ch. Blaser, instituteur, Berne;
E. Mumenthaler, instituteur, Berne-Bümpliz;
Dora Martig, maîtresse secondaire, Berne;
E. Schindler, ancienne institutrice, Berne;
M. Lutz, institutrice, Berne;
W. Hofner, instituteur, Berthoud;
F. von Arx, instituteur, Berthoud;
R. Jutzi, ancien instituteur, Hasli p. Berthoud;
O. Ott, ancien instituteur, Gumm p. Oberburg;
A. Grosjean, instituteur, Corgémont;
B. Pärli, institutrice, Etzelkofen;
B. Wyss, institutrice, Jegenstorf;
D. Spori, instituteur, Adelboden;
H. Reinmann, instituteur, Interlaken;
A. Moser, ancienne institutrice, Biglen;
M. Schindler, anc. institutrice, Grosshöchstetten;
A. Chard, instituteur, Nods;
E. Aeschlimann, instituteur, Ilfis-Langnau;
E. Hählen, instituteur, Boltigen;
S. Schär, ancien instituteur, Steffisbourg;
J. Däpp, instituteur, Steffisbourg.

L'assemblée se lève pour honorer leur mémoire.

Le président rappelle ensuite l'excellent travail du secrétaire central, M. Graf, qui, cet automne, va achever sa cinquième période de fonctions. M. Kasser adresse aux délégués la pressante invitation d'encourager le corps enseignant à rester uni et à éviter toute discorde. Nous sommes trop peu nombreux et les envieux le sont trop pour nous permettre le luxe d'affaiblir notre ligne de front par la fondation de toutes sortes de groupes séparatistes alléguant des principes d'ordre alimentaire, pédagogique, méthodologique ou politique. a dit expressément M. Kasser, tout en recommandant un contact plus étroit avec le peuple. Là-dessus, l'assemblée des délégués est déclarée ouverte.

2. Choix des scrutateurs et du traducteur.

Sont choisis pour scrutateurs MM. *Kündig*, maître secondaire à Boltigen et *Bergmann*, instituteur à Niederried sur le lac de Brienz.

M. *P. Boder* (Bienne) est désigné comme traducteur.

3. Approbation de l'ordre du jour.

La liste des tractanda établie par le Comité cantonal est approuvée.

4. Protokoll.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung ist im Berner Schulblatt vom 26. Juli 1931 erschienen: es wird genehmigt.

5. Jahresbericht 1930/31.

a. Jahresbericht des Kantonalvorstandes.

Der Zentralsekretär macht einige ergänzende Bemerkungen. Zunächst dankt er dem Opferwillen der Lehrerschaft, durch den die Sammlung für die Arbeitslosen einen günstigen Verlauf nahm. Rund Fr. 30 000 werden einlaufen und können dem kantonalen Arbeitsamt zugunsten der ausgesteuerten, arbeitslosen Familienväter überwiesen werden.

Beim Kapitel Interventionen sind zwei Beobachtungen anzubringen. Zunächst muss mit Bedauern konstatiert werden, dass oft die Kollegen die grössten Feinde eines gefährdeten Lehrers sind. Man muss hie und da die betreffende Ortslehrerschaft fast bitten, dass sie es gestatte, einen gefährdeten Lehrer in Schutz zu nehmen. Das war früher nicht so und sollte in Zukunft wieder anders werden. Die Stellung eines jeden Kollegen kann einmal gefährdet werden: keiner steht so hoch und gesichert da, als dass ihm nie etwas passieren könnte. An diese Tatsache möge man denken, dann kommt mehr Duldsamkeit in unsere Reihen, als dies in den letzten Jahren der Fall war.

Sodann musste der Zentralsekretär die Beobachtung machen, dass gefährdete Lehrer sich an Rechtsgelehrte wenden und durch sie mit den Instanzen des Bernischen Lehrervereins verkehren. Das ist eine Ungehörigkeit: wir werden in Zukunft keine solche Vermittlung mehr dulden.

Mit diesen Bemerkungen wird der Jahresbericht des Kantonalvorstandes genehmigt.

b. Jahresbericht der pädagogischen Kommissionen.

Die Berichte der deutschen und der französischen pädagogischen Kommission werden ohne Diskussion genehmigt.

c. Jahresbericht des Schulblattes und der « Schulpraxis ».

Herr Redaktor *Born* macht eine Bemerkung zu dem Artikel Volksabstimmung, erschienen im Berner Schulblatt vom 20. Juni 1931, Seite 168. — Auch dieser Bericht wird genehmigt.

6. Jahresrechnung der Zentral- und der Stellvertretungskasse 1930/31.

(siehe Berner Schulblatt vom 13. Juni 1931, Seite 160 ff.).

Herr Schulinspektor *Schafroth* verliest den Revisionsbericht, welcher lautet: « Die unterzeichneten Mitglieder der Revisionskommission des Bernischen Lehrervereins haben die Rechnung der Zentralkasse sowie diejenige der Stellvertretungskasse geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden. Sie bestätigen die Uebereinstimmung der vorhandenen Wertschriften mit den Eintragungen und empfehlen die Rechnungen

4. Procès-verbal.

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a paru dans « L'Ecole Bernoise » du 26 juillet 1931. Il est adopté.

5. Rapport annuel 1930/31.

a. Rapport annuel du Comité cantonal.

Le secrétaire central présente quelques observations complémentaires. D'abord, il se félicite de l'esprit de sacrifice du corps enseignant, grâce auquel la collecte pour les chômeurs a eu une heureuse issue. Près de fr. 30 000 auront été reçus et pourront être versés à l'Office cantonal du Travail à l'intention des pères de famille sans travail.

Le chapitre « interventions » appelle deux remarques: Nous constatons avec peine, d'une part, que, souvent, ce sont les propres collègues de l'instituteur menacé qui sont les ennemis les plus acharnés. Il arrive ici et là qu'on doit pour ainsi dire prier le corps enseignant de la localité intéressée de prendre le parti du collègue dans la peine. Pareille chose n'arrivait pas autrefois et ne devrait plus arriver à l'avenir. Il n'est pas de maître d'école dont la situation ne puisse un jour ou l'autre être mise en péril: nul ne trône si haut et en position si sûre sans courir le risque d'une chute. N'oublions pas cette éventualité; en y songeant nous apporterons plus de tolérance dans nos rangs; nous en avons fait montre de si peu, ces dernières années.

D'autre part, le secrétaire central a constaté que les instituteurs menacés s'adressent à des avocats et agissent par leur intermédiaire sur les organes de la Société des instituteurs bernois. C'est là une ingérence que nous ne supporterons plus à l'avenir.

Sur ces observations, le rapport annuel du Comité cantonal est adopté.

b. Rapport annuel des commissions pédagogiques.

Les rapports des commissions pédagogiques allemande et française sont approuvés sans débat.

c. Rapport annuel de « L'Ecole Bernoise » et du « Bulletin pédagogique ».

Le rédacteur, M. *Born*, présente une observation sur l'article relatif à la votation populaire, paru dans « L'Ecole Bernoise » du 20 juin 1931, page 168. — Ce rapport est également accepté.

6. Compte annuel 1930/31 de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement

(voir « L'Ecole Bernoise » du 13 juin 1931, page 160 ff.).

M. l'inspecteur *Schafroth* donne lecture du rapport de revision. En voici les termes: « Les membres soussignés de la Commission de revision de la Société des Instituteurs bernois ont, avec les pièces à l'appui, examiné le compte de la Caisse centrale ainsi que celui de la Caisse de remplacement et les ont trouvés exacts. Ils affirment la concordance des pièces justificatives avec les chiffres portés en compte et recommandent

der Delegiertenversammlung zur Genehmigung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller für die gewissenhafte Führung der Bücher. »

Bern, den 16. Juni 1931.

sig. H. Grossniklaus.
sig. E. Nufer-Bernet.
sig. Ed. Schafroth.

Zu der Jahresrechnung macht Herr Schafroth im Namen der Revisionskommission folgende Bemerkungen:

a. Studienvorschüsse

(§ 41 des Geschäftsreglements vom 27. Mai 1922).

Die Studienvorschüsse haben eine ansehnliche Höhe erreicht; sie werden nicht in das Vermögen eingestellt. Die Revisionskommission macht folgende Anregung: Wenn der Inhaber eines Studienvorschusses seine Studien beendet und eine definitive Stelle gefunden hat, so soll seine Verpflichtung in einem richtigen Schuldschein geordnet, in ein Darlehen umgewandelt und verzinst werden.

b. Darlehenskasse.

Die Revisionskommission konstatiert, dass eine Anzahl Darlehensschuldner mit der Rückzahlung ihrer Darlehen höchst säumig sind. Sie wünscht, dass der Kantonalvorstand die Säumigen energisch an ihre Verpflichtungen mahne.

c. Rechtsschutz.

Die Revisionskommission verweist auf den Fall Vicques. Wegen eines Besoldungsstreites, der nicht grundsätzlicher Natur war, wurden in diesem Falle bedeutende Mittel verausgabt. Es wird in Rechtsschutzfällen hie und da ein ungehöriger Druck auf die zuständigen Instanzen des Bernischen Lehrervereins ausgeübt. Die Kommission wünscht, dass die Sektionsvorstände und der Kantonalvorstand in der Gewährung des Rechtsschutzes, wenn es sich nicht um grundsätzliche Fragen handelt, etwas mehr Zurückhaltung zeige.

Im Auftrage des Zentralvorstandes antwortet Zentralsekretär Graf.

Zu *a.* Der Kantonalvorstand nimmt die Anregung entgegen. Nur kann nicht jeder Vorschuss automatisch nach Beendigung der Studien und nach Antritt einer definitiven Stelle in ein verzinsliches Darlehen umgewandelt werden. Es sind oft noch andere Verpflichtungen da, die unsern Vorschüssen vorangehen. Jeder Fall muss individuell behandelt werden: wir wollen auch nicht vergessen, dass die Studienvorschüsse ursprünglich den Charakter von Unterstützungen trugen. Wenn die Vorschüsse von einem bestimmten Termin an verzinst werden sollen, so bedingt dies eine Revision des Reglements, was durch die Abgeordnetenversammlung geschehen kann.

Zu *b.* Der Kantonalvorstand begrüsst die Anregung der Revisionskommission; er wird die nötigen Mahnungen abgehen lassen und sich dabei auf sie beziehen; denn es ist immer unangenehm, alte Schuldner zu mahnen.

les deux comptes à l'approbation de l'assemblée des délégués tout en félicitant les caissiers de l'excellente et consciencieuse tenue des livres.

Berne, le 16 juin 1931.

sig. H. Grossniklaus.
sig. E. Nufer-Bernet.
sig. Ed. Schafroth.

Au nom de la commission de revision, M. Schafroth présente sur le compte annuel l'observation suivante:

a. Prêts consentis pour études

(§ 41 du règlement d'administration du 27 mai 1922).

Les prêts pour études ont atteint un chiffre considérable; ils n'entrent pas en ligne de compte pour la fortune. La Commission de revision fait la proposition suivante: Quand le bénéficiaire d'une avance de fonds pour études a terminé ses études et trouvé une place définitive, il lui faut établir une reconnaissance de dette et la transformer en un prêt et en payer les intérêts.

b. Caisse de prêts.

La Commission de revision constate qu'un certain nombre de débiteurs laissent fort en souffrance le remboursement des sommes avancées à titre de prêts. Elle désire que le Comité cantonal rappelle ces indolents énergiquement à leur devoir.

c. Assistance judiciaire.

La Commission de revision expose le cas de Vicques. Une querelle insignifiante à propos de traitements a été la cause, ici, de dépenses considérables. Une pression extraordinaire est exercée, ici et là, à l'occasion d'assistance judiciaire, sur les instances corporatives chargées d'étudier les divers cas. La Commission désire que les comités de section et le Comité cantonal montrent un peu plus de retenue quand il s'agit d'accorder l'assistance judiciaire dans des cas où il ne s'agit pas de questions de principe.

M. Graf, secrétaire central, répond au nom du Comité cantonal aux points précédents:

a. Le Comité cantonal prend en considération la proposition faite sous lettre *a.* Toutefois, il n'est pas possible de transformer tout prêt automatiquement en prêt placé en intérêts, dès la fin des études et aussitôt après la nomination à une place définitive. Il y a souvent encore d'autres obligations qui précèdent nos avances de fonds. Chaque cas doit être traité séparément. N'oublions pas non plus que primitivement les prêts pour études avaient le caractère de secours financier. Si ces avances devaient porter intérêts à partir d'un terme fixé au préalable, une revision du règlement deviendrait alors nécessaire, et elle pourrait être entreprise par l'assemblée des délégués.

b. Le Comité cantonal applaudit au désir de la Commission de revision; il lancera les avertissements utiles et s'y rapportera, car il est toujours désagréable de rappeler à leur devoir d'anciens débiteurs.

Zu c. Im Falle Vicques war doch eine prinzipielle Frage zu entscheiden. Früher konnten Beldungsansprüche bei den Zivilgerichten geltend gemacht werden. Im Jahre 1917 entschied das Bundesgericht in einem Spezialfalle, dass diese Ansprüche auf dem Administrativwege (Regierungsstatthalter, Regierungsrat, staatsrechtlicher Rekurs an das Bundesgericht) erledigt werden müsse. Dieses Verfahren bedingt unstreitig eine Verschlechterung der Stellung der Lehrerschaft. Wie die Erfahrung zeigt, ist in den seltensten Fällen etwas zu erreichen. Der Fall Vicques lag nun so, dass sich die Geltendmachung der Ansprüche des Lehrers beim Zivilgericht geradezu aufdrängte. Das Obergericht entschied aber auch in diesem Falle, dass die Sache vor die Administrativbehörde gehöre. Damit ist die Frage, um die es sich im Grunde handelte, abgeklärt, leider nicht zu unsern Gunsten. — Im übrigen ist auch hier der Kantonalvorstand über die Bemerkung der Revisionskommission froh, und er bittet die anwesenden Sektionspräsidenten, die Worte, die gefallen sind, wohl zu beachten.

Die Jahresrechnungen der Zentral- und der Stellvertretungskasse werden hierauf genehmigt.

7. Vergabungen.

Wie letztes Jahr werden folgende Vergabungen bewilligt:

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung . . .	Fr. 500
Sanatorium Maison Blanche, Evillard . . .	» 50
Arbeitsheim für schwachsinnige Mädchen, Köniz	» 50
Jurassisches Asyl für schwachsinnige Kinder	» 50
Kant. Verein für Kinder- und Frauen- schutz	» 50
Verein abstinenter Lehrer	» 100
Naturhistorisches Museum Bern	» 100

8. Voranschlag für das Jahr 1931/32 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.

a. Zentralkasse.

Der vom Kantonalvorstand aufgestellte Voranschlag (siehe Berner Schulblatt vom 13. Juni 1931, Seite 163) wird genehmigt. Der Jahresbeitrag beträgt inklusive Abonnement des Berner Schulblattes Fr. 24. —.

b. Stellvertretungskasse.

Das Vorjahr weist ein Defizit auf, verursacht durch eine leichte Grippewelle. Trotzdem schlägt der Kantonalvorstand die gleichen Ansätze wie letztes Jahr vor, nämlich:

Lehrer der Städte Bern und Biel . . .	Fr. 20. —
Lehrerinnen der Städte Bern und Biel . . .	» 50. —
Lehrer der übrigen Sektionen . . .	» 10. —
Lehrerinnen der übrigen Sektionen . . .	» 20. —

c. Dans le cas de Vicques il y avait pourtant une question de principe à trancher. Autrefois, l'on pouvait recourir aux tribunaux civiles pour des réclamations relatives aux traitements. En 1917, le Tribunal fédéral prononça à propos d'un cas spécial un jugement suivant lequel les réclamations devaient être réglées par la voie administrative (préfet, Conseil-exécutif, recours de droit public au Tribunal fédéral). Ce procédé restreint sans conteste la position économique du corps enseignant. L'expérience prouve que très rarement les démarches sont couronnées de succès. Le cas de Vicques était tel qu'il importunait véritablement le tribunal civil par les revendications trop insistantes de l'instituteur en cause. Mais, dans cette affaire, la Cour d'appel conclut aussi, que le cas regardait les autorités administratives. Voilà donc la question, celle dont il s'agit au fond, éclaircie, mais, par malheur, à notre détriment. D'ailleurs, le Comité cantonal se réjouit aussi de l'observation de la commission de revision, et il invite les présidents de section présents à bien considérer les paroles qui ont été prononcées.

Les comptes annuels de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement sont ensuite adoptés.

7. Dons.

Comme l'année passée, les dons suivants ont été accordés:

Au Fonds suisse pour orphelins d'instituteurs	fr. 500
Au Sanatorium Maison Blanche à Evillard . . .	» 50
A l'Etablissement des faibles d'esprit à Köniz	» 50
A l'Asile jurassien pour enfants arriérés . . .	» 50
A la Société cantonale pour la protection de la femme et de l'enfant . . .	» 50
A la Société des instituteurs abstinents . . .	» 100
Au Musée d'histoire naturelle, Berne . . .	» 100

8. Projet de budget pour l'année 1931/32 et fixations des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement.

a. Caisse centrale.

Le projet de budget établi par le Comité cantonal (voir « L'Ecole Bernoise » du 13 juin 1931, page 163) est approuvé. Les cotisations, y compris l'abonnement à notre organe de presse, sont fixées, comme l'année précédente, à fr. 24. —.

b. Caisse de remplacement.

Le dernier exercice accuse un déficit, attribuée à une légère épidémie de grippe. En dépit de ce contrecoup, le Comité cantonal propose que soient maintenues les normes de l'année passée, à savoir:

Pour instituteurs des villes de Berne et Bienne	fr. 20. —
pour institutrices des villes de Berne et Bienne	» 50. —
pour instituteurs des autres sections . . .	» 10. —
pour institutrices des autres sections . . .	» 20. —

9. Beschlussfassung über die Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle der Zentralsekretärs.

Herr *E. Lüthi*, Präsident des Kantonalvorstandes, begründet den Antrag des Kantonalvorstandes, es sei die Stelle des Zentralsekretärs nicht auszuschreiben, sondern der bisherige Inhaber, O. Graf, auf eine neue Amtsdauer, beginnend am 1. Oktober 1931 und endigend am 30. September 1935, wieder zu wählen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Motion Fawer betreffend Beitritt zur Krankenkasse des Schweiz. Lehrervereins.

Herr *E. Lüthi*, Präsident des Kantonalvorstandes, referiert. Die Motion Fawer verlangt, dass die frisch ins Amt tretenden Lehrkräfte mit dem Eintritt in den Bernischen Lehrerverein zugleich die Mitgliedschaft in der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins zu erwerben hätten. Ungefähr ein Drittel der Sektionen hat die Frage bejaht, ein Drittel verneint, und ein Drittel hat nicht geantwortet. Einige Sektionen machen Bemerkungen. Angesichts dieser Sachlage kommt der Kantonalvorstand zu folgendem Antrage: «Die Motion Fawer wird den Sektionen nochmals zur Prüfung unterbreitet. Die Sektionen, die sie noch nicht behandelt haben, werden eingeladen, dies nachzuholen; die Sektionen, die die Motion ablehnten, werden ersucht, ihren Beschluss in Wiedererwägung zu ziehen. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, die rechtliche Seite der Angelegenheit abzuklären und mit der Leitung der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins in Verhandlung zu treten, damit er der nächsten ordentlichen Abgeordnetenversammlung Bericht und Antrag unterbreiten kann.»

Dieser Antrag wird vom Motionär *Fawer* warm unterstützt. (Das Votum des Herrn Fawer wird im Berner Schulblatt in extenso erscheinen.)

Herr Dr. *Gilomen*, Mitglied des Kantonalvorstandes, macht darauf aufmerksam, dass der Kantonalvorstand noch beschlossen habe, es seien die Sektionsvorstände einzuladen, während der Uebergangszeit die frisch ins Amt tretenden Lehrkräfte persönlich aufzusuchen und zum Beitritt in die Krankenkasse zu ermuntern.

Dieser Antrag wird lebhaft unterstützt durch Herrn *Engler* (Worb).

Herr Dr. *Schreyer*, Präsident der Sektion Bern-Stadt macht folgende Anregungen:

- a. Es soll eine Erhebung durchgeführt werden, welche Vereinsmitglieder der Krankenkasse bereits angehören.
- b. Es soll untersucht werden, welche Unterstützungsfälle in den letzten Jahren auf Krankheit zurückzuführen sind.
- c. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins ist zu ersuchen, auch die andern kantonalen Lehrerorganisationen einzuladen, etwas in der Richtung der Motion Fawer vorzukehren.

9. Résolution concernant la mise au concours ou non de la place de secrétaire central.

M. *E. Lüthi*, président du Comité cantonal, motive la proposition du Comité cantonal de ne pas mettre au concours la place du secrétaire central, mais au contraire de réélire sans autre M. O. Graf, le titulaire actuel, pour une nouvelle période allant du 1^{er} octobre 1931 au 30 septembre 1935. Cette proposition est adoptée à l'unanimité des voix.

10. La motion Fawer touchant l'adhésion obligatoire à la Caisse maladie de la Société suisse des instituteurs.

M. *E. Lüthi*, président du Comité cantonal, rapporte. La motion Fawer exige que les jeunes instituteurs qui viennent d'entrer en fonctions ne soient non seulement membres de la Société des Instituteurs bernois, mais aient aussi la qualité de membres de la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs. Le tiers des sections, environ, a répondu favorablement à la demande, un autre tiers négativement, et le dernier tiers a gardé le silence. Quelques sections présentent des observations. Vue l'état de choses, le Comité cantonal prend la résolution suivante: «La motion Fawer est à nouveau soumise à l'étude des sections. Les sections qui ne se sont pas encore prononcées sont invitées à le faire; les sections rejetantes voudront bien examiner encore une fois la question. Le Comité cantonal est prié de vouloir bien éclairer le côté juridique du problème et de prendre contact avec la direction de la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs afin qu'il puisse, à la prochaine assemblée ordinaire des délégués, présenter ses rapports et proposition.»

Cette proposition est appuyée chaleureusement par le motionnaire, M. Fawer. (Le vœu de M. Fawer paraîtra in extenso dans «L'Ecole Bernoise»).

M. le Dr *Gilomen*, membre du Comité cantonal, attire l'attention sur la décision qu'a encore à prendre le Comité cantonal au sujet des comités de section. Doit-on charger ceux-ci d'aller, pendant la période de transition, trouver personnellement les instituteurs et institutrices nouvellement en fonctions pour les encourager à s'affilier à ladite Caisse-maladie?

Cette proposition est vivement appuyée par M. *Engler* (Worb).

M. le Dr *Schreyer*, président de la section de Berne-Ville, présente la proposition suivante:

- a. Il sera établi la liste des membres de notre Société qui font déjà partie de la Caisse-maladie.
- b. Il sera examiné quels cas d'assistance sont à rapporter, ces dernières années, à la maladie.
- c. Le Comité central de la Société suisse des Instituteurs sera invitée à prier les autres organisations cantonales d'instituteurs de prendre des mesures relatives à la motion Fawer.

d. Alles Material, das die Beitrittsfrage betrifft, sei zu sammeln, zu verarbeiten und in einer Aufklärungsschrift den Mitgliedern zu unterbreiten.

Der Antrag des Kantonalvorstandes wird samt dem Ergänzungsantrag des Herrn Dr. Gilomen angenommen. Die Anregungen des Herrn Dr. Schreyer werden erheblich erklärt.

11. Arbeitsprogramm 1931/32.

Herr Dr. *Jost* begründet im Namen des Kantonalvorstandes folgenden Antrag:

a. Vom Ergebnis der Beratungen in den Sektionen über das pädagogische Programm (siehe Berner Schulblatt vom 29. November 1930, Seite 453) wird Kenntnis genommen. Das Thema wird vom Arbeitsprogramm gestrichen.

b. Auf das Arbeitsprogramm 1931/32 wird gesetzt: « Jugendschriften (Klassenlektüre, Schundliteratur). »

Zu a bemerkt Herr Dr. *Jost*, dass das pädagogische Arbeitsprogramm in den Sektionen wenig Interesse gefunden habe. Es wurde nur von der Hälfte der deutschen Sektionen und nur von einer französischen behandelt. Nur eine Sektion hat einen besondern Bericht eingesandt, die übrigen erklären einfach Zustimmung.

Die Herren *Schafroth* und Dr. *Lüdi* sprechen sich gegen die Absetzung des pädagogischen Programms von dem Arbeitsprogramm aus.

Herr *Kasser*, Präsident der Abgeordnetenversammlung, macht die Anregung, man solle die Sektionen, die das Programm noch nicht behandelt haben, auf dasselbe aufmerksam machen. Sie können es bei Gelegenheit behandeln. Die Streichung soll nur sagen, dass die Abgeordnetenversammlung sich nicht mehr mit der Frage zu beschäftigen hat.

Herr Dr. *Schreyer* verlangt Abstimmung. Herr Dr. *Jost* bekämpft diesen Antrag.

Mit grossem Mehr wird der Antrag des Herrn Dr. *Schreyer* abgelehnt. Der Antrag des Kantonalvorstandes wird hierauf angenommen.

Zu b (Jugendschriften) bemerkt Herr Dr. *Jost*, dass die pädagogische Kommission noch ein anderes Thema vorschlage: Das Verhältnis von Primar- und Sekundarschule. Der Kantonalvorstand beantragt jedoch, diese Frage auf das Arbeitsprogramm 1932/33 zu verschieben.

Herr Dr. *Schreyer* und Herr Dr. *Lüdi* sind für die Aufnahme in das diesjährige Programm.

Herr Dr. *Jost* bemerkt, dass die Aufnahme von zwei Fragen auf das Arbeitsprogramm sich nicht bewährt habe. Es ist bei einer Ueberfüllung des Programms die Gefahr vorhanden, dass dann gar nichts behandelt wird.

Der Antrag des Kantonalvorstandes wird angenommen. Auf dem Arbeitsprogramm 1931/32 steht daher nur: « Jugendschriften (Klassenlektüre, Schundliteratur). »

d. Tout le matériel concernant l'affiliation à la Caisse-maladie sera réuni, résumé et soumis, sous forme d'opuscule explicatif, aux membres de la Société.

La demande du Comité cantonal ainsi que la proposition complémentaire de M. le Dr. Gilomen sont approuvées.

11. Programme d'activité 1931/32.

M. le Dr. *Jost* motive, au nom du Comité cantonal, la proposition suivante:

a. Il est pris connaissance du résultat des délibérations, au sein des sections, sur le programme pédagogique (voir « L'Ecole Bernoise » du 29 novembre 1930, page 453). Cet objet est biffé du programme d'activité.

b. Sont inscrits au programme d'activité 1931/32: « Les écrits pour la jeunesse (les lectures de classes, la littérature immorale). »

A propos de lit. a, M. le Dr. *Jost* fait remarquer que le programme d'activité pédagogique a rencontré peu d'intérêt dans les sections. La moitié seulement des sections allemandes et une seule section française l'avaient traité. Il n'y a qu'une seule section aussi qui nous ait adressé un rapport spécial sur la matière, les autres ont tout simplement donné leur adhésion.

MM. *Schafroth* et Dr. *Lüdi* se prononcent contre la suppression du programme pédagogique de la liste du programme d'activité.

M. *Kasser*, président de l'assemblée des délégués, demande qu'on rappelle aux sections n'ayant pas encore traité le programme de s'y intéresser. Elles peuvent l'étudier à l'occasion. La suppression veut simplement dire que l'assemblée des délégués n'a plus à s'occuper de la chose.

M. le Dr. *Schreyer* demande qu'on passe à la votation; M. le Dr. *Jost* combat cette proposition.

A une grosse majorité la requête de M. le Dr. *Schreyer* est écartée, après quoi la proposition du Comité cantonal est adoptée.

Quant à lit. b (Littérature pour la jeunesse), M. le Dr. *Jost* rappelle que la commission pédagogique proposerait encore un autre sujet: Les rapports entre écoles primaire et secondaire. Toutefois, le Comité cantonal propose de renvoyer cette question au programme d'activité de l'année 1932/33.

MM. le Dr. *Schreyer* et Dr. *Lüdi* sont pour l'inscription au programme de cette année.

M. le Dr. *Jost* fait observer que l'admission de deux questions au programme d'activité n'a pas fourni de bons résultats. La trop grande abondance des matières présente ce danger-ci: c'est qu'alors que l'on ne traite aucun sujet du tout.

Le Comité cantonal voit sa proposition adoptée. Le programme d'activité 1931/32 ne comportera donc que: « Les écrits pour la jeunesse (lectures de classe et littérature immorale). »

12. Das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Lehrerschaft.

Zentralsekretär *Graf* begründet folgende Resolution: « Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 20. Juni 1931 begrüsst die Annahme des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung durch die eidgenössischen Räte. Sie fordert alle Mitglieder des Bernischen Lehrervereins auf, das Referendum gegen die Vorlage energisch zu bekämpfen. Sollte das Referendum zustande kommen, so ersucht sie die Vereinsmitglieder schon heute, in der Volksabstimmung kräftig für das Gesetz einzutreten. » (Begründung siehe Berner Schulblatt vom 11. Juli 1931, Seite 213). Die Resolution wird von Beifall begrüsst und einstimmig angenommen.

13. Kant. Volksabstimmung vom 27./28. Juni 1931.

Es gelangt folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: « Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 20. Juni 1931 ersucht die stimmberechtigten Mitglieder, am 27. und 28. Juni die beiden Gesetzesvorlagen (Semnargesetz und Tuberkulosehilfsgesetz) anzunehmen und ein doppeltes Ja in die Urne zu legen.

Damit ist die Traktandenliste erschöpft. Um 12 Uhr schliesst Herr Präsident *Kasser* die Abgeordnetenversammlung mit einem warmen Appell zu treuem Zusammenhalten und Zusammenarbeiten.

Namens der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins,
Der Präsident: **W. Kasser.** Der Sekretär: **O. Graf.**

† Alt Lehrer Friedrich Nydegger.

Montag den 20. Juli wurde in seiner Heimat Schwarzenburg, gemeinsam mit seiner Gattin, zur letzten Ruhestätte geleitet Herr Friedrich Nydegger, alt Lehrer, im 84. Lebensjahre. Er war einer der ältesten Schulmeister aus dem Staatsseminar, ein Klassengenosse von Ulrich Dürrenmatt, dessen originelle Titelgedichte er stets gerne rezitierte. Am Bielersee fand er seinen ersten pädagogischen Wirkungskreis und führte eine Tochter aus seiner Schulgemeinde als Gattin heim, mit der er in ausserordentlich glücklicher, harmonischer Ehe lebte. Drei wackere Söhne und zwei Töchter, die alle in geachteten Lebensstellungen stehen, waren die Freude und der Stolz dieser tüchtigen und wertvollen Eltern. In spätem Jahren siedelte Papa Nydegger nach Altstätten im st. gallischen Rheintal, wo er sich industriell betätigte. Ein hartnäckiges Asthmaleiden zwang ihn, seinen Wohnort nach dem warmen Süden zu verlegen, wo ihm Erleichterung seines Leidens zuteil wurde. In Locarno-Muralto fand der ehemalige Schulmeister auch wieder eine dankbare Aufgabe. Was er der dortigen deutschen Schule und deutsch-evangelischen Kirchgemeinde in nahezu 20 Jahren für treue und unbezahlte Dienste geleistet hat, das bleibt den dortigen Deutschschweizern in gesegnetem, ehrenvollem Gedenken. Jahr für Jahr besuchte er während der heissen Sommerszeit seine Schwarzenburgerheimat und erfrischte sich an alten Jugenderinnerungen. Bei seinem letzten dortigen Aufenthalt, im Sommer 1930, sammelte er im Auftrage seiner Söhne die nötigen

12. La loi fédérale sur l'assurance vieillesse et survivants et le corps enseignant.

M. *Graf*, secrétaire central, motive la résolution suivante: « L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois, du 20 juin 1931, s'applaudit que l'assurance vieillesse et survivants ait été acceptée par les Chambres fédérales. Elle invite tous les membres de la Société des Instituteurs bernois à combattre énergiquement le referendum contre le projet de loi. Au cas où le referendum aboutirait, l'assemblée des délégués engage vivement les sociétaires à prendre, dès maintenant, position en faveur de la loi qui sera soumise à la votation populaire. » (Voir « L'Ecole Bernoise » du 11 juillet 1931, page 213.) Cette proposition excita de vifs applaudissements et fut adoptée à l'unanimité.

13. Votation populaire des 27/28 juin 1931.

La résolution suivante a été votée à l'unanimité: « L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois, du 20 juin 1931, engage les membres ayant droit de vote à se présenter aux urnes les 27 et 28 juin 1931 et à y déposer un Oui en faveur de la loi sur les écoles normales et de celle pour la lutte contre la tuberculose. »

Nous voilà au terme de l'ordre du jour. Le président, M. *Kasser*, lève la séance à 12 heures après avoir adressé à l'assemblée des délégués un vibrant appel à la solidarité et à la concorde dans le travail.

Au nom de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois
Le président: **W. Kasser.** Le secrétaire: **O. Graf.**

Anhaltspunkte zur Herausgabe einer zuverlässigen Familienchronik, die im Frühjahr 1931 in prächtigen Schriftzügen, die einem Zwanzigjährigen zur Ehre gereichen würden, vollendet vorlag und vervielfältigt wurde. Photographien von fünf Generationen schmücken das originelle Werk.

Es ist eine der bedeutendsten Eigenschaften des heimgegangenen Papa Nydegger gewesen, nie müssig zu sein. Seine Handfertigkeit in jeder beruflichen Eigenart war einfach staunenswert. Und sein köstlicher Humor brachte die Würze zur Arbeit. In seiner Jugend, und so lange es ging, ein begeisterter Wanderer und Bergsteiger, blieben ihm diese Erinnerungsbilder als kostbares Gut, an dem sich seine Seele stetsfort unvermindert und ungeschwächt erfreuen durfte und womit er auch andern immer wieder den Tisch aufs köstlichste deckte.

So durfte die Schreiberin dieses Berichtes in den letzten vier Jahren tagtäglich jede Freude und jedes Leid mit diesem lebenserfahrenen und abgeklärten Kollegen besprechen, seine Ratschläge und ungezählten treuen Dienste in der Bibliothek entgegennehmen, wofür ich ihm bis übers Grab hinaus aus tiefstem Herzen dankbar bin. Wer seine geistigen Kräfte ständig in solcher Uebung erhält und noch bis zuletzt in sein 84. Lebensjahr modern-wissenschaftliche Werke wie « Fischers Weltwenden » gründlich durchzuarbeiten und sachlich zu beurteilen vermag, wie Papa Nydegger es tat, der betätigt eigene persönliche Pädagogik, das Geheimnis gesegneter Menschen.

«Ich habe viel Freude genossen in meinem Leben,» bekannte er mir dankbar und mit leuchtenden Augen. Das heisst: Papa Nydegger schuf sich die Freude und sie beglückte viele.

Vor einigen Wochen reiste er mit seiner noch rüstigen Gattin zum letztenmal über den Gotthard, um sich im Lindenhofspital in Bern in ärztliche Pflege zu begeben. Der plötzliche Hinschied seiner lieben Frau, die ihn mit rührender Liebe und Sorgfalt pflegte, legte auch seine Flügel lahm. Und so sind die beiden Getreuen gemeinsam ins Grab gebettet worden in der Heimaterde.

Auf Wiedersehn!

S. B., Locarno.

Aus dem Bernischen Lehrerverein.

Sektion Oberaargau-Unteremental des B. M. V. Die Hauptversammlung vom 3. Juli im Hotel Guggisberg in Burgdorf erfreute sich eines sehr guten Besuches. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hörte sie das Referat von Herrn Sekundarschulinspektor Dr. Schrag an über das allen Sektionen zur Diskussion gestellte Thema «Die festlichen Anlässe an unsern Mittelschulen». Der Referent schöpfte aus der Fülle praktischer Erfahrungen, nirgends die Grenzen des Erreichbaren überschreitend, mit vernünftigen Forderungen überzeugend. Aus seinen klaren Ausführungen lösten sich fünf durch die Versammlung in teilweise leicht modifizierter Form gutgeheissene Thesen:

1. Die Schulfeiern stehen im Dienste des Wahren, Guten und Schönen. Sie dienen der Pflege des Gemeinschaftsgefühls und erstreben eine engere Bindung zwischen Schule und Elternhaus.

2. In Frage kommen: Schülerkonzerte, Examenfeiern, Jubiläen, historische Gedenktage, Schülerwanderungen.

3. Der Stoff der Darbietungen für die Schulfeiern soll aus dem regulären Unterricht hervorgehen: Einzeldeklamation, Sprechchor, Dramatisches, Musik.

4. Für den Gesang halte sich die Schule in erster Linie an das Volkslied und volksliedertümliche Schul- und Heimatlied. Was darüber hinausgeht, entnehme man den Werken guter Meister.

5. Gruppensingen mit Instrumentalbegleitung (Geige, Klavier, Blockflöte, Laute) ist anzustreben zur Hebung der Musikalität und namentlich in der Absicht, das Singen wieder ins Volk zu bringen. *K. Bürki.*

Verschiedenes.

Schweizerische Lichtbilder-Zentrale. Dieses von Herrn Heinrich Schmid-Klocke in Basel gegründete Institut, das seit einigen Jahren im Betriebe des Schweizer Schul-

Avis à nos lecteurs. Le présent numéro est consacré aux protocoles des assemblées de délégués. Le numéro 20 contiendra un «Bulletin bibliographique».

Dans les sections.

Section de La Neuveville. Notre assemblée du 6 mai dernier avait décidé de combiner notre prochain synode avec une excursion dans les environs et la visite d'un établissement industriel. Notre comité s'est réuni dernièrement et a le plaisir d'annoncer à nos membres qu'il a choisi comme but de cette excursion Payerne. Celle-ci se fera en autocar, le samedi, 29 août.

Voici l'itinéraire et le programme de la journée: Départ de Neuveville (Poids public) 9 heures précises. Aller par Anet, Morat, Avenches (arrêt de quelques minutes, visite du musée). Payerne, visite d'un établissement industriel. Dîner. Séance: 1^o rapport de M. Schmutz, Neuveville; 2^o question de l'Éducateur. Retour vers 16 heures par Estavayer (arrêt, visite éventuelle du château), Cudrefin, la Sauge, Champion. Neuveville arrivée vers 20 heures. L'autocar

und Volksskinos in Bern eingegliedert ist, hat auf 30. Juni sein Rechnungsjahr abgeschlossen. Die Sammlung umfasst insgesamt 457 Serien mit 16 000 Lichtbildern. Die meisten Serien sind nach pädagogischen Grundsätzen bearbeitet, und es bestehen dazu die Unterlagen zu Begleitvorträgen, die dem Lehrer in der Schule oder dem Referenten bei öffentlichen Veranstaltungen seine Arbeit ausserordentlich erleichtern.

Nach den Bildern der Schweizerischen Lichtbilder-Zentrale herrschte denn auch während des vergangenen Winters ständig rege Nachfrage. Es wurden in insgesamt 676 Fällen Lichtbilderserien leihweise abgegeben und zwar: an Schulen 221, an Pfarrämter 149, an Anstalten 109, an Vereine 197. Diese Zahlen beweisen, welcher Beliebtheit sich die Schweizerische Lichtbilder-Zentrale erfreut und wie gern man sich für öffentliche Vorträge und Veranstaltungen wie auch für den Schulgebrauch ihrer Bilder bedient.

Das Lichtbilderinstitut wird im kommenden September in den neuen Lokalitäten des Schweizer Schul- und Volksskino, Erlachstrasse 21 in Bern untergebracht.

Als besonders aktuelle Lichtbilder-Serien wurden soeben fertiggestellt:

Arnold Böcklin, der Schweizer Maler (zum 30. Todesjahr).

Bergsturz von Goldau (vor 125 Jahren).

Bergsturz von Elm (vor 50 Jahren).

Das neue Flugschiff Do X und die Werft bei Rorschach.

Die Trennung von Basel-Stadt und Basel-Land (vor 100 Jahren).

Jesus als Knabe und Jüngling im Spiegel orientalischer und jüdischer Lebens.

Jesus Christus als Erzieher-Vorbild.

Das alte und neue Palästina (3 Serien).

Das umfassende Lichtbilderverzeichnis wird an Interessenten gratis abgegeben durch den Schweizer Schul- und Volksskino in Bern.

Besuch der höhern Schulen in der Tschechoslowakei.

Wie in den Primarschulen, so hat im vergangenen Jahre auch der Besuch der höhern Primarschulen in der gesamten Tschechoslowakei abgenommen. Nur zwei Länder der Republik weisen eine Zunahme der Schülerzahl auf; es sind dies die Slowakei und Karpathorussland.

Im Jahre 1929 besuchten 273 977 Schüler die höhern Primarschulen; im vergangenen Jahre nur noch 239 802. Die höhern Primarschulen wurden trotzdem von 1564 auf 1868 getragen. In Böhmen ist die Schülerzahl 127 047 gegen 172 166 im Jahre 1929. Die Zahl der Schulen stieg von 942 auf 1086. In Mähren-Schlesien fiel die Zahl der Schüler von 75 356 auf 71 527. In der Slowakei dagegen stieg die Zahl von 24 599 auf 27 417 und in Karpathorussland von 1956 auf 5811.

(Fortsetzung „Verschiedenes“ siehe Umschlagseite III.)

coûtera de 6 à 7 fr. suivant le nombre des participants et le diner fr. 3. — à 3. 50. «La caisse de notre section participera aux frais en versant un modeste subside à chaque membre prenant part à la course.»

Les collègues de la Montagne de Diesse pourront descendre à Gléresse le matin par le funiculaire partant de Prêles à 8^h22, correspondant avec l'auto postal Nods-Prêles; notre autocar ira les chercher à Gléresse à 8^h30.

Et maintenant, chers collègues, le comité compte sur la présence de tous; vous ne le regretterez pas. Prière de donner votre adhésion au président de la section jusqu'au 20 août.

Le comité.

Sections Moutier-Delémont. Le synode en commun est définitivement fixé au samedi, 29 août, au Violat. Notre secrétaire central, M. Graf, sera des nôtres et traitera le sujet: «L'école, la famille et les pouvoirs publics.»

L'ordre des tractanda paraîtra prochainement. Pour faciliter la tâche des organisateurs, les collègues de la section de Delémont sont priés de retourner, dans le délai fixé, la carte-réponse qu'ils recevront sous peu.

Le comité.

Verschiedenes.

Papier für die Verpackung von Frischmilch. Die Glasflasche, die in den Vereinigten Staaten von Amerika das fast ausschliessliche Milchgefäss ist, scheint ihrem Ende nahe zu sein. Sie ist zerbrechlich — und Glas für Milchflaschen ist teuer. Sie ist unbequem, denn sie muss immer wieder leer der Molkerei zugeführt werden. Dort muss sie gereinigt werden. Sie wird mit der Oeffnung nach unten aufgestellt, damit das Wasser ausläuft. Dabei kann sie nicht entlüftet werden, und dies hat für den Geschmack der Milch Nachteile.

Deshalb sucht man die Verwendung von Papierflaschen zu verallgemeinern. Sie sind billig, brauchen nicht gesammelt und gereinigt zu werden. Sie werden nach Benützung zerstört. Papierflaschen werden gegossen. Der Papierbrei wird von Flaschenformen zusammengepresst. Die Flasche gelangt in ein Paraffinbad von 88 Grad. Die Abdichtung wird vollkommen. Die Milch kann sogar gefrieren, ohne dass die Flasche zerspringt. Ferner kann die Milch mit $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Grad eingefüllt werden, was den Vorteil hat, dass dadurch die Bakterienvermehrung ausserordentlich verlangsamt wird. Papierflaschen können auch vollautomatisch gefüllt werden, ohne jegliches Eingreifen der menschlichen Hand. Der Verschluss ist aus Metall, doch kommt dieses Material mit der Milch gar nicht in Berührung. Soll die Milch gebraucht werden, so schneidet man an einer markierten Stelle den Flaschenhals durch.

Auch in Deutschland und in der Schweiz hat man schon Versuche mit Papierflaschen gemacht, da schon der hohe Preis der Glasflasche (eine Milchflasche soll 60 Rp. kosten) zu einer neuen Lösung der Fassungen für Frischmilch drängt. (Aus «Schnitz».) M. J.

Heidelbeer-Süssmost. Die Erzeugung von naturreinen Fruchtsäften im Haushalt gewinnt immer grössere Verbreitung. Besonderer Vorliebe erfreuen sich jene Säfte, welche stark mit Wasser verdünnt werden können, sich somit als recht ausgiebig erweisen.

Ein solcher Beerensaft ist auch Heidelbeer-Süssmost. Will sich die Hausfrau im eigenen Haushalt nicht gar zu grosse Mengen von Heidelbeer-Süssmost herstellen, so kommt für die Selbstgewinnung folgende Art in Betracht.

Zum Dampfsaft braucht man einen sauberen Wecktopf oder Wäschtopf. Dieser wird handbreit mit Wasser gefüllt. Der Boden wird mit einem Tuch belegt und eine leere Schüssel oder Schale (Suppentopf) darauf gestellt. Ueber den Topfrand hängt man dann ein feineres und darüber ein gröberes Seiltuch und bindet beide mit einer Schnur fest. Die sauber gewaschenen Beeren werden in das obere Tuch gefüllt, schichtenweise dazwischen Zucker gegeben. Die Zuckerzugabe richtet sich nach dem persönlichen Geschmack, für gewöhnlich 1 kg Früchte auf 1 kg Zucker. Der Topf wird geschlossen und auf den Herd gestellt. Kocht endlich das Wasser, so lässt man den Topf $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Stunden am Herde stehen. Nachher zieht man den Topf zur Seite und lässt noch 10—15 Minuten abtropfen. Der heisse Dampf sprengt die Früchte. Der Saft wird durch die Tücher filtriert und sammelt sich klar und rein in der Schüssel.

Der heisse Saft, der zumindest die Temperatur von 75 Grad Celsius noch haben muss, wird *rasch* in sauber gewaschene, vorgewärmte Flaschen gefüllt (am besten eignen sich $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ Liter) und diese mit gut ausgekochten, heissen Korken rasch verschlossen. Die Flaschen werden in einer sauberen Holzwanne oder einem sauberen Korb auf den Kopf gestellt und mit einem Tuch bedeckt, langsam zwei Stunden auskühlen lassen. Dann wird der allenfalls überstehende Kork glatt abgeschnitten und der Flaschenkopf in heisses Paraffin getaucht. Im Keller können die Flaschen liegend weiter aufbewahrt werden.

(Aus «Schnitz».)

Prof. Ing. Ernst Kulik.

51. Promotion. Unter dem Vorsitz von Kreiskommandant Spichti in Thun, früher Lehrer in Täuffelen, hielten die Einundfünfziger am 4. Juli abhin ihre elfte Klassenzusammenkunft im Bahnhofbuffet zu Spiez. Von den 36 Seminarkameraden der Jahre 1886 bis 1889 sind noch 24 am Leben, von denen 15 erschienen sind, mehrere

mit ihren Frauen. Auf die Frage des Klassenpräses, wie letztere mit den 51ern zufrieden gewesen seien, die einst den Seminarlehrern so viel Mühe gemacht hätten, antwortete eine: «So guet, dass mer wieder mit ne würde vor afah!» — Zu unserer Ueberraschung durften wir auch unsern zeitweiligen Studiengenossen *Onésyme Sautebin* aus Reconviilers begrüßen, der zum erstmal (nebst Gemahlin) an einer unserer Promotionsversammlungen erschienen war und uns mit einigen zum Teil französischen Darbietungen erfreute. — Die Versammlung beschloss, dem Vorstand der «Ehemaligen» Material zu deren Gedenkschrift zu liefern über das Konviktleben im Seminar, das uns zu einem festen Bund fürs ganze Leben zusammengeschmolzen hat. G. R.

82. Promotion. Die diesjährige Promotionsversammlung gestaltete sich für alle Teilnehmer zu einem recht freudigen Erlebnis. Schade, dass nicht alle gekommen sind. In Thun hatte man für einen zahlreichen Verein den Tisch gedeckt, und Frau Wüthrich, die Wirtin im Simmentalerhof, stand den ganzen Vormittag am Herde, um den werten Zweiundachtzigern ein gutes Süpplein zu kochen. Während der kurzen Verhandlungen stellte ich mich zeitweise ans Fenster, da ich immer nach zahlreichem Zuzug aus allen Gauen ausschaute. Zuletzt beschlossen wir, im nächsten Jahr mit doppelter Besetzung zu erscheinen. Die Frauen werden wir mitbringen, damit Frau Wüthrich die Suppe doch noch aufstellen kann. Der Präsident legte uns sodann das weitere Programm des Tages vor. In unterhaltsamer Fahrt ging es am Nachmittag über den Thunersee hinauf nach Faulensee, wo uns Stettler Christian in seinem schattigen Garten am See empfing. Gegen Abend wandelten die vergnügten Schulmeister in kleinen Gruppen dem kühlen Strandweg entlang nach Spiez, dabei lebhaftes Gespräch führend. Als wir in Thun voneinander Abschied nahmen, hatten wir stärker als je das Gefühl, dass wir doch noch innerlich sehr eng miteinander verbunden sind. Vogel.

89. Promotion. Die Promotionsversammlung vom 21. Juni wurde von 21 «Getreuen» besucht. Nach einem Frühschoppen im Bahnhofbuffet Thun bummelte man zur Astra-Fabrik im Glockenthal. Die Herstellung des Astrafettes wurde uns eingehend gezeigt. Alle waren vom Besuch der Fabrik befriedigt, und mancher wird, wenn er mit der «bessern Hälfte» versehen sein wird, Astra benutzen, da die saubere Herstellung tatsächlich einleuchtete. Im Gasthof zum Sädel machte man sich nun hinter die guten Sachen, würzte die Stimmung mit Seminarwitzen, lobte wieder einmal die Disziplin des dritten Tisches und machte sich endlich hinter den geschäftlichen Teil. Man beschloss zur Hebung des Promotionsvermögens, d. h. zum Tilgen des Defizites einen einmaligen Beitrag von Fr. 2. — zu entrichten. Der Präsident ermunterte die Versammlung, bei der Geburt des Erinnerungsbuches tatkräftig einzugreifen. Auch die grünen Zettel der Reise-stiftung wurden einem wieder einmal warm ans Herz gedrückt. Als nächsten Versammlungsort bestimmte man Langenthal. Die geschäftliche Stimmung verdrängten dann die Kollegen Gorgé und Rentsch mit einem Violinkonzert von Mozart. Kollege Rentsch spielte nachher noch eine Chaconne von Bach, ursprünglich für Violine allein, vom Brahms für die linke Hand bearbeitet. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer zeigte den Musikern, wie dankbar man ihnen für diese Darbietungen war. Da schon etliche von Aufbruch sprachen, beschloss man einen Lokalwechsel. Nach einem Spaziergang zum See landete man in der Schadau. Als man gegen Abend in die Stadt zurückgekehrt war, rückte auch die Stunde des Aufbruches heran. Nach einem «Uf Wiederluege im -ene Jahr» trennte man sich, und der Vorstand hofft zuversichtlich auf eine noch bessere Beteiligung in Langenthal. -ch-

Die Zahl der Primarschüler in der Tschechoslowakei.

Im Jahre 1930 zählte man in der Tschechoslowakei 1 719 043 Primarschüler, gegen 1 804 229 im Jahre 1921. Verteilt auf die verschiedenen Provinzen stellt man in Karpathorussland eine Zunahme von 67 238 auf 96 997 fest und in der Slowakei von 356 573 auf 480 326. Die Zahl der Schulen in diesen zwei Provinzen hat im Verhältnis zu der höhern Schülerzahl ebenfalls zugenommen.



Mit der Schere

kann man Stoff schneiden,
niemals aber einen Rasen,
und sei er noch so klein.
Denken Sie an die Arbeit, an den
krummen Rücken, an die Blättern an
den Händen, die man bei solcher Ar-
beit bekommt, und dabei haben Sie

noch nicht einmal einen schön geschnittenen Rasen.
Ihr Nachbar lacht, wenn er schon einen Rasenmäher hat, wenn Sie aber vor
ihm eine Maschine kaufen, dann hat er nichts zu lachen, er wird es Ihnen
höchstens nachmachen. Ein guter Mäher von uns macht die Rasenpflege zu
einem Kinderspiel und zudem wird Ihr Garten viel schöner. Alles wird Sie
darum beneiden. Unsere hochfeinen Handmäher kosten:

32 36 cm Schnittbreite, mit vier Messern

Fr. 39.— 42.— einschliesslich schöner Versandkiste, ab hier, zahlbar $\frac{1}{3}$ bei
Erhalt, $\frac{1}{3}$ einen Monat später und den Rest nach zwei Monaten. Bei Barzahlung
5% Skonto. **Für jede Maschine leisten wir ein Jahr Garantie.** Bei solch günstigen
Zahlungsbedingungen werden nun auch Sie unsern guten Handmäher kaufen.
Prompter Versand.

O. Richei & Cie., Gartenbedarf, Langenthal, Haus Tanne 20



Vierwaldstättersee

Melchsee-Frutt

1900 m über Meer
Telephon 202
Höhensonne, Berg-
und Wassersport

Prachtvolle Reiserouten f. Schulen: Luzern, Brünig,
Melchtal-Frutt, Joehpass, Engelberg od. Meiringen

Hotel und Kurhaus Reinhard

am See
Grosse
Räumlichkeiten

für Schulen. Prospekte. **O. Reinhard** 221



Heidelbeeren

frische, süsse (5 und 10 kg Kistli)
zu 75 Rp. per kg versendet:
Marie Tenchio, Lehrerin, Roveredo
(Graubünden). 326

Lugano - Sorengo

Restaurant Bon Air 326

empfehlte sich zur Aufnahme
von Schulen. Mässige Preise.
Schöner grosser Garten mit-
ten in idealem Kastanien-
wald. Telephon 1120, Lu-
gano. **Fr. Meyer-Furrer, Bes.**

Traubenkur in der Pension Miralago Castagnola - Lugano

Gut bürgerliches Haus. Mässige Preise.
Fließendes warmes und kaltes Wasser. Empfiehlt sich
ebenfalls für Aufnahme von Schulen und Vereinen. 337

An der Bernischen Haushaltungsschule in Worb ist auf
Anfang Oktober 1931 die Stelle einer

Haushaltungslehrerin

neu zu besetzen. Besoldung nach Regulativ. Anmeldungen
bis zum 20. August an den Präsidenten der Direktion,
Herrn Notar **Haldemann** in Worb. 335



ALFRED BIERI MÖBELFABRIK RUBIGEN

Bestbekanntes Vertrauenshaus
Ständige Ausstellung von 30-50 Zimmern

Billiger Preis!

Wir offerieren geräuchten **Mager-Speck** à Fr. 3.60 p. kg
geräuchten **Spick-Speck** à Fr. 2.20 p. kg
Tessiner Salami extra à Fr. 5.80 p. kg
für Pakete von 5 kg an, auch gemischt. Porto franko,
gegen Nachnahme. 295.
Charcuterie **Giov. Facchinetti, Lugano, Via Pretorio.**

Drucksachen für Vereine liefert die
Buchdr. Eicher & Roth

Schulkinder- Ferienheime

Passende Objekte

zu verkaufen

in guter Höhen-
lage, Kanton Bern

Offerten unter Chiffre
3 Sch. 13 an Orell Füssli-
annoncen Bern 13



Neue 56

Kurse

Dauer 12, 6 u. 3 Monate
für

**Handel, Hotel-
sekretäre (-innen)
Post, Eisenbahn und
Telephon**

beginnen am

22. Sept. u. 26. Okt.

die **Vorkurse** am

20. Aug. u. 22. Sept.

Handels- und Verkehrsschule BERN

Wallgasse 4

Tel. Christ. 54.49

Übungsbureau zur Ein-
führung in die Praxis

Stellenvermittlung

Verlangen Sie Gratis-
prospekt u. Referenzen

